

Liebe Goldbergfamilie, Freunde, Förderer und Interessenten der Goldberg-Seniorenakademie

Zusammenhalt in der Gesellschaft

Viele Menschen sind angesichts der aktuellen Kriege und Krisen verunsichert. Die Politiker reden und entscheiden oft über die Köpfe der Bürger hinweg. Für jedes Problem wird ein Sündenbock gesucht und geschickterweise bei denen gefunden, die sich nicht wehren können – bei den Armen und Migranten. Wie damit umgehen?

Am Reformationstag diskutierten in der Martinskirche Fachleute über dieses Thema. „Streiten ist schwieriger geworden, weil es in der Öffentlichkeit als schlimm wahrgenommen wird“, stellte Dekan Markus Frasch fest. Ist es nur eine Frage der Kommunikation? Ich denke, wir sollten uns erst informieren, bevor wir mitreden. Die Pflege würde ohne Menschen mit Migrationsgeschichte zusammenbrechen, sagte Carola Montfort Montero, Integrationsbeauftragte des Landkreises. Das unterstrich Dr. Cornelius Knapp vom Diakonischen Werk, der in aller Welt Krankenschwestern sucht. Aber wir schicken ausgebildete Altenpfleger zurück nach Afghanistan. Carola Dietrich, zwanzig Jahre Leiterin der Mildred-Scheel-Schule mit Jugendlichen aus 56 Geburtsländern, musste mit deren Problemen und Ängsten umgehen. Ihr Rezept: Zuhören und in kleinen Schritten realistische Erwartungen erfüllen. Die katholische Kirche kennt Diskussionen zwischen Befreiungstheologen und traditionellen Priestern. Hatte nicht Papst Johannes XXIII schon für Offenheit plädiert und gesagt: „Macht die Fenster auf und wendet Euch den Menschen zu.“ Also in persönlichen Begegnungen Meinungen austauschen. Bildung und Begegnung – das ist doch auch das Motto der Goldberg-Senioren-Akademie.

Renate Lück